

Einen Krieg nicht Krieg nennen

Rainer Thesen analysiert den Krieg Rußlands gegen die Ukraine aus rein völkerrechtlicher Perspektive – aber nicht nur

KONRAD LÖW

Der Autor Rainer Thesen, Jahrgang 1946, ist Rechtsanwalt und Oberst der Reserve. Er ist also bestens qualifiziert, um das hochaktuelle, hochbrisante Thema sachgerecht abzuhandeln. Daher schließt sein Text, trotz der Fülle einschlägiger Publikationen über den Ukraine-Konflikt, eine echte Lücke. Vor allem kommen jene Leser auf ihre Kosten, die den erschreckenden Sachverhalt nicht nur moralisch, sondern auch völkerrechtlich beurteilen möchten. Auf die 70 Seiten Betrachtungen folgen 140 Seiten Dokumente, beginnend mit Auszügen aus der Charta der Vereinten Nationen und endend mit der Ansprache des Präsidenten der Ukraine, Wolodymyr Selenskyj, im Deutschen Bundestag am 17. März 2022. Auch Putin kommt ausführlich zu Wort, so mit der Rede an die Nation am 21. Februar 2022.

Einleitend skizziert Generalmajor a.D. Jürgen Reichardt den „Traum vom Völkerrecht“, der uns hoffen läßt, dem ewigen Frieden näher zu kommen, obwohl auf diesem Wege der Westfälische Frieden

von 1648 schon einen später nicht mehr erreichten Höhepunkt bildet – und Versailles den Tiefpunkt. Zunächst prüft der Autor Putins Kriegserklärung, die Bekanntgabe des Krieges, der in seinem Machtbereich nur militärischer Spezialeinsatz genannt werden darf, weil der Angriffskrieg doch geächtet ist, ein geradezu klassisches Exempel für Totalitarismus im Bereich des Geistes. Das Gewaltverbot ist, wie Thesen ausführt, eines der grundlegenden Prinzipien des Völkerrechts, es sei denn es liegt eine der Ausnahmen vor, so eine Intervention auf Beschluß des Sicherheitsrates der Uno, eine Selbstverteidigung oder die Ausübung des Beistandsrechts bei einem bewaffneten Angriff auf einen Mitgliedsstaat. Ersichtlich ist dies hier zugunsten Rußlands nicht der Fall. Darüber hinaus gibt es eine Reihe von Verträgen, die das Verhältnis zwischen der Sowjetunion/Rußland einerseits und der Ukraine andererseits regeln und die territoriale Integrität der beiden Staaten garantieren.

Eingehend befaßt sich Thesen auch mit dem Selbstbestimmungsrecht. Nach allgemeiner Ansicht der Völkerrechtler kommt Teilen eines Staatsgebietes, so den Bewohnern der Krim, kein Selbstbestimmungsrecht zu. „Ist das Gewaltverbot der UN-Charta gegenstandslos geworden?“ lautet eine weitere Kapitelüberschrift. Ferner gelangen die Reaktionen der Uno und der EU zur Darstellung. Doch ein Patentrezept zur Durchsetzung des Rechts auch gegen die Weltmächte gibt es nicht. Wird man durch Waffenlieferungen zum Kombattanten, durch die Ausbildung von Kämpfern der am Konflikt Beteiligten zur Kriegspartei? Auch „Freischärler/Partisanen“ und „Söldner“ werden rechtlich gewürdigt.

Im Ergebnis stimmen Thesens Sondierungen zwar weitgehend mit der herrschenden pro-ukrai-



FOTO PICTURE ALLIANCE / ASSOCIATED PRESS

Ausbildung ukrainischer Soldaten auf einem Übungsplatz der britischen Armee in Südengland, Oktober 2022: Macht die Nato sich mit der Ausbildung von Kämpfern zur Kriegspartei?

nischen Meinung in den bundesdeutschen Medien überein, wonach die russische Annexion der Krim 2014, Putins Intervention zugunsten der „Republiken“ Donezk und Lugansk sowie schließlich der gegen die Ukraine geführte „Angriffskrieg“ das Völkerrecht rüde verletzen. In einem Nachwort verdeutlicht der Autor jedoch, daß die Betrachtung des Krieges aus dem Blickwinkel des Völkerrechts nicht genügt, zumal längst nicht alles, was rechtlich unbedenklich ist, auch umgesetzt werden muß. Damit beschränkt sich seine Arbeit glücklicherweise nicht allein auf die juristische Perspektive, sondern erweitert sie historisch-geopolitisch.

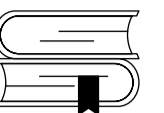
Deutschland hat sich eindeutig auf seiten der Ukraine positioniert

Obwohl Thesen hier leider nur anreißt, was deutsche Medien und das Gros der von ihnen konsultierten „Experten“ notorisch verschweigen: die Rolle der in diesem Konflikt ihre strategischen und wirtschaftlichen Interessen „mit durchaus zwei-

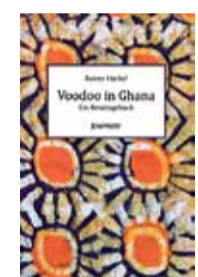
felhaften Mitteln“ verfolgenden USA. „Deutschland hat sich von Beginn (...) an eindeutig als Unterstützer der Ukraine positioniert. Politisch ist das der Verankerung in den Bündnissen Nato und EU geschuldet.“ Er wirft die Frage auf, ob das auch von Rechts wegen so betrachtet werden muß und bezweifelt, ob man nach Beendigung des Krieges feststellen wird, „Deutschland habe sich in jeder Hinsicht richtig verhalten“. Er verweist auf die alte Schulweisheit: „Was auch immer du tust, tue es klug und bedenke das Ende.“ Doch wie soll man das Ende bedenken, das niemand kennt? Und wie verhält man sich richtig? Darauf weiß jede Weltanschauung eine andere Antwort, und die der Widerstandskämpfer des 20. Juli 1944 wird nicht von allen geteilt. Einer sagt: Lieber tot als rot, ein anderer: Lieber rot als tot. Auf jeden Fall ist eine Diktatur verachtenswert, in der man einen Krieg nicht einen Krieg nennen darf.

Prof. Dr. Konrad Löw ist Staatsrechtler und Professor emeritus für Politikwissenschaft an der Universität Bayreuth.

Frisch gepreßt



Ghana. 1995 reiste der Autor mit seiner Frau, die aus Ghana stammt, zum ersten Mal in ihre Heimat. Seitdem war er über zwanzigmal in dem westafrikanischen Land, das schon seit langem seine eigentliche Heimat ist, und in dem er sich wohler fühlt als im klimatisch und seelisch kalten Deutschland. Vor sieben Jahren publizierte er sein erstes Buch über Ghana, einen Reisebericht, dem weitere folgen sollten. Das vorliegende Büchlein knüpft an „Die Rückkehr der Götter“ an, und auch dieses Reisetagebuch steht im Zeichen der Wiederkehr der heidnischen Götter, dem überlieferten Glauben der Westafrikaner, der trotz der christlichen Missionierung durch die Europäer durchaus lebendig geblieben ist. In einem abgelegenen Dorf wird er Zeuge eines Voodoo-Rituals: Fetischpriester fallen von Geistern der Ahnen besessen in Trance und bringen den Göttern Opfer dar. Er ist jedoch kein distanzierter Beobachter: Seine Frau, seit ihrer Jugend zur Fetischpriesterin bestimmt, ging diesen lange Zeit aus dem Weg. Nun haben die Götter die Geduld verloren und stellen sie vor die Entscheidung, ihnen zu dienen oder zu sterben ... (W/O.)



Rainer Hackel: Voodoo in Ghana. Ein Reisetagebuch. Engelsdörfer Verlag, Leipzig 2022, broschiert, 90 Seiten, 11 Euro

Verstört. Im Jahre 2022 ist der Regenbogen im Bild der Bundesrepublik kaum noch wegzudenken. Die bunte Demokratie wurde kollektiv internalisiert und schlägt sich in nahezu allen Fasern des gesellschaftlichen und politischen Lebens nieder. Wie würden allerdings Menschen aus einer anderen Zeit diese Zustände rezipieren? In seinem Roman wagt Journalist und Publizist Dirk Westphal jenes hypothetische Gedankenspiel in „Er ist wieder da“-Manier. Die Erzählung begleitet die Mission der sogenannten „Reichskinder“, übernatürlich begabte Auserwählte aus der Zeit des zerfallenden Dritten Reichs, die damit beauftragt wurden, ein neues Reich nach 1945 wiederzubegründen. Als diese sich allerdings im Deutschland der Gegenwart wiederfinden, begegnen ihnen allerhand befremdliche Situationen auf ihrem Weg, die dortige Demokratie zu destabilisieren. Jene Darstellung des Zusammenpralls radikaler Ideale aus der Zeit des Nationalsozialismus mit denen eines modernen Toleranzdeutschlands sind durchaus faszinierend. Im späteren Verlauf der Geschichte weicht diese vielversprechende Prämisse zunehmend dem verstärkten Fokus auf die eher wie Science-fiction anmutende Note. Während der Auftritt von Robotern, Cyborgs und hochintelligenten, autonom denkenden Computern einigen Lesern zusagen könnte, werden andere davon eher irritiert sein. (wis)



Dirk Westphal: Operation Reichskind. Roman. Verlag Tredition, Hamburg 2022, broschiert, 509 Seiten, 17,99 Euro

Die Clowns warteten nur auf eine Gelegenheit

Mit seinem Novellenband nimmt Volker Mohr mentale Verformungen durch einen nur vermeintlich sanften Totalitarismus in den Blick

GÜNTER SCHOLDT

Selbst in der Tristesse unserer systemfrömelnden Gegenwartsliteratur zeigen sich – meist im Windschatten der Aufmerksamkeit – immer wieder erfreuliche Ausnahmen. Zu ihnen gehört der 1962 in Schaffhausen geborene Schweizer Architekt Volker Mohr, der die deutschsprachige Belletristik seit Jahren bereichert. 2021 überzeugte sein Novellenband „Unter Menschen“ als episches Panorama unserer „Schönen neuen (Corona-)Welt“. „Der verlorene Himmel“ setzt solche Tendenzen fort und richtet den Blick auf mentale Verformungen durch einen nur vermeintlich sanften Totalitarismus. Was der Autor dabei in reizvoll modellhafter erzählerischer Verfremdung beobachtet und folgert, besticht als literarische Umsetzung massenpsychologischer Prozesse.

Geboten werden in des Wortes vollster Bedeutung unheimliche Geschichten, Grotesken, Parabeln, Traumszenarien mit aktuellen Bezügen, die sich im Sinne unserer postdemokratischen Globalagenden politisch füllen lassen. Sie erinnern an Ionesco, Mrozek, Orwell oder Kafka, an Kusenberg, Kasack oder Hildesheimer, die in den Jahren um den Zweiten Weltkrieg aus einer zunächst befremd-

lich erscheinenden Warte soziale Abläufe muster-ten. Die Verbindung mit Kafkas weltliterarischer Prominenz muß nicht erschlagen. Geht es doch vornehmlich um das Aufzeigen atmosphärischer Analogien. Und Monströses beschränkt sich nun mal nicht auf Epochen, die man zu Recht oder Unrecht besonders dämonisiert hat.

Maschinenwelt setzt zum Kampf auf den Menschen an

Welche Handlungen werden vor uns ausgebreitet? Eine lebensbedrohliche Maschinenwelt setzt zum Kampf auf den Menschen an („Die Schatten“). Das Erscheinen eines kleinen Engels provoziert unsere genormte Gesellschaft ähnlich wie Dostojewskis Jesus den Großinquisitor. In „Das System“ richtet sich ein zeitgemäßer Bildersturm im Kern gegen den nonkonformistischen Menschen. „Der Sturz der Titanen“ propagiert angesichts einer Lage, in der es ums Ganze geht, den Verzicht auf alles, was einem eigentlichen Leben im Wege steht.

Die längste Geschichte des Bands illustriert die Herrschaft gefährlicher Clowns, die allen ihre Pappnase aufzwingen. Wer sich weigert, gilt als spielverderbender „Querulant“. Hier werden realistische

Elemente so eng an die Gegenwart herangeführt, daß man geneigt ist, einiges wortwörtlich auf die aktuellen Narreteien unserer Politclowns zu beziehen. Wichtiger und grundsätzlicher ist die Diagnose einer Zeitenwende im weitesten Sinne: „Wie war das alles nur möglich? Von einem Tag auf den anderen hatte sich die Welt grundlegend verändert. Oder hatte er den Wandel nicht bemerkt? Hatte er nicht gesehen, daß die Clowns nur auf eine Gelegenheit warteten, daß sie dicht gedrängt am Tor der Zeit standen, um endlich herüberzukommen, sobald dieses sich nur einen Spaltbreit öffnete? Arensberg wußte es nicht. Er wußte nur, daß er jetzt außerhalb der Zeit stand oder zumindest im Begriff war, aus der Zeit hinausgedrängt zu werden. Aus der Zeit oder vielmehr aus seinem Leben.“

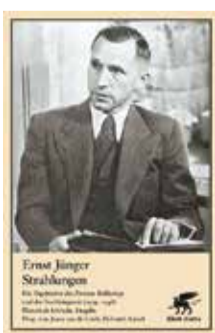


Volker Mohr: Der verlorene Himmel. Loco Verlag, Diessenhofen/Schweiz 2022, gebunden, 130 Seiten, 22 Euro

Höhepunkt des Bandes ist „Das Urteil“, in dem der Protagonist verfißt, das obligatorische „Rautensymbol“ an seinem Sakko zu befestigen. Daraus resultiert eine Folge von Behelligungen, die letztlich mit dem Todesurteil enden. Resignierend akzeptiert er es angesichts der Alternative, sonst der Menge auf der Straße ausgeliefert zu werden. Was mit der „freundlichen“ Erinnerung eines Angestellten beginnt, steigert sich von Instanz zu Instanz über Fallstricke rabulistischer Textauslegung bis zum Hochgericht. Dabei wird stets die Fiktion von Freiwilligkeit beziehungsweise freiheitlich-rechtsstaatlicher Tradition gewahrt, und die polizeiliche Vernehmung beginnt mit dem Zynismus: „Ich rechne es Ihnen hoch an, daß Sie zu mir gekommen sind.“ Der darauf folgende Dialog darf zugleich als engagierter Autorenkommentar verstanden werden: „Ich hatte tatsächlich die Wahl?“ ... / „Man hat immer die Wahl. – Vielleicht nicht immer, aber öfter, als wir denken.“ Ein gewichtiges zeitgemäßes Wort. Auch dies begründet das Fazit: Die Lektüre Volker Mohrs ist nachdrücklich zu empfehlen.

Prof. Dr. Günter Scholdt ist Historiker und Germanist und war Leiter des Literaturarchivs Saar-Lor-Lux-Elsaß.

Ernst Jünger Strahlungen



Die Tagebücher, die Ernst Jünger zwischen 1939 und 1948 führte, sind das Dokument eines Ausnahmezustands. Die Edition bietet sie in der Originalfassung und erlaubt eine neue Auseinandersetzung mit den weltberühmten Aufzeichnungen. Jüngers eigenhändig publizierte Tagebücher der Kriegs- und Nachkriegsjahre umfassen insgesamt sechs Teile. 2.388 S., geb.

Best.-Nr.: 96151 199 Euro

E. T. A. Hoffmann Nußknacker und Mausekönig



Die kleine Marie findet am Weihnachtsabend unter dem Gabentisch einen Nußknacker, den sie gleich in ihre Obhut nimmt. Bald stellt sie heraus, daß ihn ein wunderbares Geheimnis umgibt. Das Märchen gehört heute zu den bekanntesten und beliebtesten Weihnachtsgeschichten in deutscher Sprache. 126 S., geb.

Best.-Nr.: 96161 14 Euro

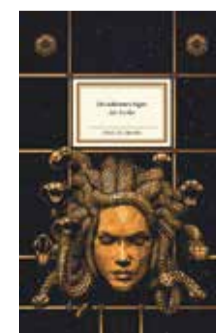
Martin Herzog GSG 9 Ein deutscher Mythos



Am 18. Oktober 1977 wurde in der Wüste Somalias ein deutscher Mythos geboren: Auf dem Flughafen von Mogadischu befreite die GSG 9 aus einer entführten Lufthansa-Maschine 86 Menschen. Es war der erste große Einsatz der Antiterrorreinheit, und er machte sie schlagartig weltbekannt. Der Mythos zerbrach 16 Jahre später auf dem Bahnhof von Bad Kleinen. 480 S., geb.

Best.-Nr.: 96135 25 Euro

Burkhard Neie Die schönsten Sagen der Antike



Wer hat nicht von ihnen gehört? Von Ikarus, der bei seinem Vogelflug der Sonne zu nah kam, von Arachne, die besser weben konnte als die Göttin Pallas Athene? Von Sisyphos, von Oidipus und der Sphinx, und von der geraubten Europa? Hier sind sie versammelt, die schönsten Mythen und Sagen der griechischen Welt, erzählt nach den antiken Quellen. 150 S., geb.

Best.-Nr.: 96162 18 Euro

JF Buchdienst

Hiermit bestelle ich zur sofortigen Lieferung folgende Titel:

Expl.	Bestell-Nr.	Autor / Kurztitel	Euro

Bestelladresse: _____ Kundennummer: _____
Bitte in Druckbuchstaben ausfüllen. (Falls zur Hand)
Vorname/Name: _____
Straße/Nr. (Kein Postfach): _____
PLZ/Ort: _____
Telefon: _____ E-Mail: _____
Datum: _____ Unterschrift: _____

Datenschutzhinweis:
 Ja, ich bin einverstanden, daß mir schriftlich, per E-Mail oder telefonisch weitere interessante Angebote der JUNGE FREIHEIT Verlag GmbH & Co. KG unterbreitet werden und daß die von mir angegebenen Daten für Beratung, Werbung und zum Zweck der Marktforschung durch den Verlag gespeichert und genutzt werden.
Vertrauensgarantie: Eine Weitergabe meiner Daten an unberechtigte Dritte erfolgt nicht. Meine Einwilligung kann ich jederzeit mit Wirkung für die Zukunft widerrufen. Weitere Informationen zum Datenschutz finde ich unter j.f.de/datenschutz

Versand: Deutschland: Versandkostenfrei bei Bestellungen ab 70 Euro. Darunter beträgt der Versandkostenanteil 4,90 Euro. Auslandslieferung nur gegen Vorkasse. EU: 12 Euro. Übriges Europa: 14 Euro. Welt: 18 Euro. Bücher sind vom Umtausch ausgeschlossen.
Hohenzollerndamm 27a · 10713 Berlin Fax: 030-86 49 53-40
Bestelltelefon: 030-86 49 53-25 · www.jf-buchdienst.de

Abbildungen können vom Original abweichen.